Nun will ich euch einmal den schönen Schneemann beschreiben, den die Kinder sich aufbauten.

Seine Beine bestanden aus zwei plumpen Säulen, die eher einem Paar Elefantenbeinen als menschlichen Gliedmaßen ähnlich sahen. Darauf ruhte der Leib, ein großer, dicker Schneeklumpen. Wo seine Brust aufhörte und der Bauch anfing, wäre schwer zu erkennen gewesen, hätte nicht das Mädchen ihm ihre Schürze umgebunden; denn ein Koch ohne Schürze ist kein rechter Koch. Nun sollte er aber auch noch ein paar alte hölzerne Löffel im Gürtel haben. Doch weil diese ihm immer wieder herunterfielen, wurden sie ihm unbarmherzig in den Leib gebohrt, wo sie denn auch recht fest steckten. Ganz vorzüglich war der Kopf des Schneemanns geraten, obgleich man die Nase nicht wohl erkennen konnte, weil sie nicht hatte ankleben wollen. Dafür aber hatte der Mann große kohlpechrabenschwarze Augen (denn es waren wirkliche Kohlen) und schöne ziegelrote Lippen (denn sie waren aus einem Paar wirklichen Ziegelscheibchen zusammengesetzt). In diesen Lippen steckte eine wirkliche, schwarzgeraucht irdene Pfeife, die der Hausknecht erst vor einer Stunde auf den Kehricht geworfen, weil sie keine Lust mehr gehabt. Endlich ward dem Schneemann noch als Mütze ein alter Kochtopf gerade auf den Kopf gestülpt, der ihm denn ein äußerst ehrwürdiges Ansehen gab. Ueber die Arme und Hände wollen wir aber nicht viel sprechen, die waren weniger gelungen und bröckelten immer ab.

Das gab einen prächtigen Anblick, als der dicke, weiße Kerl fix und fertig in dem hellen Sonnenschein dastand.

Aber trotz seiner kohlschwarzen Augen, trotz seiner ziegelroten Lippen, trotz Pfeife und Kochtopf machte der Schneemann noch immer ein sehr unzufriedenes, zerrissenes Gesicht, soviel die Kinder auch daran herumgeknetet hatten. Ein geheimer Kummer schien an seinem Innern zu nagen.

„Schneemann, bist du denn nicht zufrieden?“ rief das Mädchen, nachdem sie sein Gesicht längere Zeit betrachtet hatte.

Der Schneemann schwieg und sah nach wie vor verdrießlich aus.

„Ich weiß, was ihm fehlt,“ sprach der älteste Knabe. „Er ist ein Koch und hat keinen Herd. Kommt her, den laßt uns noch bauen!“

Und rasch trugen sie Steine zusammen und bauten vor dem Schneemann einen Herd.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056313